



PRODUCED BY



PRESSEKONFERENZ ZUM
NEUJAHRSKONZERT 2026

MONTAG, 29. DEZEMBER 2025, 13.00 UHR

IM

HOTEL IMPERIAL

KÄRNTNER RING 16, 1010 WIEN

A M P O D I U M:

Daniel Froschauer, Vorstand der Wiener Philharmoniker

Maestro Yannick Nézet-Séguin, Dirigent

Stefanie Groiss-Horowitz, Programmdirektorin des ORF

Neujahrskonzert 2026. Programm.

Johann Strauß Sohn, Ouvertüre zur Operette *Indigo und die vierzig Räuber*

Carl Michael Ziehrer, *Donausagen*. Walzer, op. 446*

Joseph Lanner, *Malapou-Galoppe*, op. 148, Nr. 1*

Eduard Strauß, *Brausteufelchen*. Polka schnell, op. 154*

Johann Strauß Sohn, *Fledermaus-Quadrille*, op. 363

Johann Strauß Vater, *Der Karneval in Paris*. Galopp, op. 100

Franz von Suppè, Ouvertüre zur Operette *Die schöne Galathée*

Josephine Weinlich, *Sirenen Lieder*. Polka mazur, op. 13 (Arrangement: Wolfgang Dörner)*

Josef Strauß, *Frauenwürde*. Walzer, op. 277

Johann Strauß Sohn, *Diplomaten-Polka*. Polka française, op. 448

Florence Price, *Rainbow Waltz* (Arrangement: Wolfgang Dörner)*

Hans Christian Lumbye, *Københavns Jernbane-Damp-Galop*
(*Kopenhagener Eisenbahn-Dampf-Galopp*)

Johann Strauß Sohn, *Rosen aus dem Süden*. Walzer, op. 388

Johann Strauß Sohn, *Egyptischer Marsch*, op. 335

Josef Strauß, *Friedenspalmen*. Walzer, op. 207

*Premiere bei einem Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker

Neujahrskonzert 2026. Programmtext.

Von Wien in die Welt und zurück

Das Neujahrskonzert 2026, seit 2009 präsentiert von Rolex, beschließt das Jubiläumsjahr zum 200. Geburtstag von Johann Strauß Sohn und unterstreicht zugleich, welchen Stellenwert die Werke der Strauß-Familie, diejenigen ihrer Zeitgenossinnen und Zeitgenossen sowie Ausblicke darüber hinaus grundsätzlich im Repertoire der Wiener Philharmoniker besitzen. Mit Yannick Nézet-Séguin am Pult des Orchesters gibt es 2026 zudem ein Neujahrskonzert-Dirigentendebüt.

Eine Premiere bildet auch der Programmauftakt: Mit *Indigo und die vierzig Räuber* schrieb Johann Strauß Sohn 1871 seine erste Operette. Angesichts der Zahl der beteiligten Textdichter, die mehr mit Mühe als mit Erfolg aus den *Geschichten aus Tausendundeiner Nacht* die Handlung kondensierten, war dies ein Experiment mit mindestens offenem Ausgang. Die Wienerin Fantasca und ihr Geliebter Janio sind durch einen Schiffbruch in die Sklaverei des Königs Indigo von Makassar geraten. Dessen Name verweist auf eine Stadt auf der indonesischen Insel Sulawesi, die im 19. Jahrhundert eine niederländische Kolonie war. Trotz zahlreicher Bearbeitungen ist *Indigo* eines der unbekanntesten Bühnenwerke Strauß' geblieben. Die mit französischen Anklängen beginnende Ouvertüre bringt Motive aus allen drei Akten des Stücks, die allerdings auch noch in anderen Werken wie etwa der Polka *Im Sturmschritt* den Weg auf die Konzertbühne fanden. Bezeichnenderweise enthält die Ouvertüre jedoch keinen Walzer: Strauß wollte sich dem Publikum des Theaters an der Wien mit einer neuen Facette präsentieren.

Für den Ball der Stadt Wien 1893 komponierte der Militärkapellmeister Carl Michael Ziehrer seine *Donausagen*. Der Walzer führt – hörbar von Ungarn aus – auf eine musikalische Reise durch die an der Donau liegenden Länder der Habsburgermonarchie und ihrer Sagen wie die vom »Donauweibchen«. Wie so viele andere mythische Wasseran- oder -bewohnerinnen lockt dieses Männer in den Tod, steht in anderen Versionen aber auch Menschen in Notlagen bei. Der Walzer ist Erzherzogin Maria Christina gewidmet, die zu dieser Zeit als jung verwitwete Königin für ihren minderjährigen Sohn Alfons XIII. Spanien regierte und in schweren Krisenzeiten moderate Reformen durchzuführen versuchte.

Joseph Lanners *Malapou-Galoppe* stehen für eine weitere Facette der Globalgeschichte der Wiener Musik im 19. Jahrhundert. 1838/39 gastierten erstmals fünf zwischen sechs und 30 Jahre alte Tänzerinnen (»Devadasis«) aus dem französisch kolonisierten Pondicherry in Südindien zusammen mit drei indischen Musikern in mehreren europäischen Städten. Auch in Wien erregten sie in der orientalistischen Betitelung als »Bajaderen aus Indien« Aufsehen. Im Begleitprogramm wurden die teils von indischen Instrumenten, teils von lokalen Musikern begleiteten Tänze beschrieben, darunter ein »Malapou«: »Stellt die Freude der Schäfer und Schäferinnen bei der Rückkehr des Frühlings dar und ihre Gefühle und ihren Dank an die Göttin des Ackerbaus...« Ob Johann Strauß Vater und Lanner die konkreten Aufführungen sahen, ist nicht belegt; aber beide schrieben von ihnen inspirierte Galoppe. Lanner griff die indischen Anregungen direkt in seiner Partitur auf: Unter den Schlaginstrumenten befinden sich Rohrpfeife und Handtrommel, wie sie auch die indischen Musiker verwendeten. Die Schlagkugel-Stimme enthält Rufe, die möglicherweise die Aufführungspraxis der indischen Tänze widerspiegeln.



PRODUCED BY



Die Schnellpolka *Brausteuflchen* von Eduard Strauß erlebte ihre Uraufführung im Januar 1872 beim Maskenball in Schwenders Colosseum im Wiener Außenbezirk Rudolfsheim. Das spritzige Werk nahm der Komponist auch in sein Promenadenkonzert »Carnevals-Revue« im Februar im Großen Saal des Musikvereins auf. Dies war ein besonderer Festtag für den jüngsten Strauß-Bruder: Er wurde per Dekret des Obersthofmeisteramts zum »Musikdirektor in den k.k. Redoutensälen der Hofburg« ernannt. Diese Position hatten zuvor sein Vater und sein Bruder Johann bekleidet.

Johann Strauß persönlich stellte aus Melodien seiner Operette *Die Fledermaus* im Uraufführungsjahr 1874 eine Quadrille zusammen. Bis heute ist die *Fledermaus-Quadrille* die beliebteste und meistgespielte Quadrille in Wien. Alljährlich erklingt sie als »Mitternachtsquadrille« und um zwei Uhr früh beim traditionellen Ball der Wiener Philharmoniker im Musikverein. Dabei sagt der Tanzmeister sechs Touren vom Pantalon bis zum Finale an. Im Tanzparkett folgen die mit den Formen der Quadrille seit ihrer Tanzschulzeit vertrauten Ballgäste mehr oder minder seinen Ansagen, auf jeden Fall aber in bester Tanzlaune!

Der Balltradition gemäß schließt sich an die Quadrille stets ein Galopp an. Beim diesjährigen Neujahrskonzert ist es *Der Karneval in Paris* von Johann Strauß Vater, der mit seiner Kapelle in der Karnevalssaison 1837/38 in Paris gastierte. Die »schönen Pariserinnen« im Publikum erhielten als Widmungsträgerinnen bei der Uraufführung die Klaviernoten als Geschenk. Noch in derselben Saison kam *Der Karneval in Paris* auch nach Wien.

Mit der Ouvertüre zu *Die schöne Galathée* kehrt das Neujahrskonzert zur Operette zurück. Franz von Suppè komponierte sie im Frühjahr 1865 für das Wiener Carltheater, um den Aufführungen von Jacques Offenbachs *Die schöne Helena* Paroli zu bieten. Die Uraufführung fand jedoch letztlich in Berlin statt. Nicht zuletzt durch ihre Nähe zur Oper und zur Opéra bouffe stieß die Operette auf Kritik: »in neuester Zeit copirt Herr Suppè nun Verdi und Offenbach«, schrieb man in Berlin; in Wien hieß es gleichermaßen, Suppè sei »der Leopoldstädter Offenbach«. Von Anfang an zu überzeugen vermochte indes die Ouvertüre, die bald ihren Weg ins Repertoire der Militärkapellen der Habsburgermonarchie fand.

Für das Debüt ihres »Damenorchesters« im August 1868 in der Wiener »Neuen Dreherischen Bierhalle« komponierte die in Dechtitz (heute Slowakei) geborene und in Wien aufgewachsene Josephine Weinlich die Polka mazur *Sirenen Lieder*. Im Alter von 20 Jahren gründete die Geigerin, Pianistin, Dirigentin und Komponistin in Wien eine Damenkapelle, deren Besetzung sechs bis acht und später mehr als 40 Musikerinnen umfasste. Wie Johann Strauß leitete Weinlich ihr Orchester auch als Stehgeigerin und bereiste mit ihm unter anderem Russland und Nordamerika. 1879 übersiedelte sie als Klavierlehrerin und Musikjournalistin nach Lissabon, wo sie 1887 an Tuberkulose starb. Für seine Orchestrierung griff Wolfgang Dörner auf eine Klavierfassung der *Sirenen Lieder* zurück, die in den *Reformblättern* erschienen war.



PRODUCED BY



Die Faschingssaison 1870 plante die Strauß-Kapelle im neuen Wiener Musikvereinssaal, der jedoch nur wenige Wochen nach der Eröffnung wegen eines Brandes wieder schließen musste. Somit wich der Juristenball in die kaiserliche Hofburg aus. Dort erklang erstmals Josef Strauß' Walzer *Frauenwürde*, den er den »Hohen Patronessen« des Balles widmete. Diesen fiel angesichts des kurzfristigen Raumwechsels die besondere Aufgabe zu, »*die Redoutensäle auf das Glänzendste zu decoriren*«. Stand für den Titel des Walzers wohl Friedrich Schillers reichlich biederpaternalistisches Gedicht *Würde der Frauen* Pate, hatten die Strauß-Brüder in ihrer Mutter Anna eine starke Frau vor Augen, die Familie und Geschäftsbetrieb höchst erfolgreich managte. Drei Wochen nach dem Juristenball brach Josef am Sterbebett der Mutter zusammen und starb selbst im Juli desselben Jahres.

1892 wagte sich Johann Strauß an ein weiteres Debüt, diesmal als Opernkomponist. Auf der Bühne der Hofoper, und trotz der Mitglieder der Wiener Philharmoniker im Orchestergraben, erlebte *Ritter Pásmán* ein Fiasko, sodass Strauß fast siebzigjährig mit *Fürstin Ninetta* wieder zur Operette zurückkehrte. Von den Librettisten erhielt er nur die Gesangstexte dazu, nicht aber die Dialoge und damit den Handlungsverlauf – was bei den Proben zu einigen Überraschungen führte. Das Stück spielt in einem Strandhotel in Sorrent, wo sich eine internationale adlig-großbürgerliche Gesellschaft zusammenfindet. *Ninetta* ist eine junge Fürstenwitwe von umstrittener Abkunft, die sich erst mithilfe eines Diplomaten namens Mörsburg aufklärt. Aus der Operette extrahierte Johann Strauß rasch seine geschliffen-elegante *Diplomaten-Polka*, die Bruder Eduard 1893 sechs Wochen nach der Bühnenpremiere im Musikverein aus der Taufe hob.

Um Würde und Anerkennung kämpfte Florence Price ihr ganzes Leben lang. Von Arkansas aus etablierte sich die afroamerikanische Pianistin zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Musikerin und Pädagogin. Die fortbestehende rassistische Diskriminierung spitzte sich gerade im Süden jedoch zu, sodass sie mit ihrer Familie 1927 nach Chicago übersiedelte. Dort komponierte sie trotz ihrer schwierigen Situation als berufstätige, geschiedene, nach erneuter Heirat bald wieder getrennt lebende und alleinerziehende Schwarze Frau und Mutter ein umfangreiches Œuvre: vom kurzen Klavierstück über Kammer- und Chormusik bis zur Symphonie. Obwohl Price zu Lebzeiten einige Erfolge hatte und sich nach ihrem Tod ein aktiver Unterstützerkreis um ihr Schaffen bemühte, erfährt ihr Werk erst in den letzten Jahren eine umfassendere Wertschätzung, nachdem 2009 zahlreiche Manuskripte in ihrem ehemaligen Sommerhaus wiederentdeckt wurden. Darunter verbarg sich auch der 1939 für Klavier komponierte *Rainbow Waltz*, der im Neujahrskonzert in orchestraler Gestalt erklingt.

Der Däne Hans Christian Lumbye begann seine Laufbahn als Militärmusiker, der auch zum Tanz aufspielte und eigene Werke komponierte. 1839 hörte er in Kopenhagen beim Gastspiel einer Kapelle aus der Steiermark erstmals Werke von Joseph Lanner und Johann Strauß Vater, deren Stil er adaptierte. Reisten die österreichischen Musiker noch mühevoll mit Kutschen nach Norden, verhiß der beginnende Eisenbahnbau Transporterleichterungen. 1847 wurde die von einem britischen Ingenieurbüro gebaute Bahnlinie zwischen Kopenhagen und Roskilde eröffnet. Auf der gut 30 Kilometer langen Strecke verkehrten täglich drei Zugpaare. Zu diesem Anlass schrieb Lumbye für seine Sommerkonzerte im Vergnügungspark Tivoli seinen *Københavns Jernbane-Damp-Galop* (*Kopenhagener Eisenbahn-Dampf-Galopp*), in dem die in die vorindustrielle Beschaulichkeit hereinbrechende neue beschleunigte Zeit ohrenfällig wird.



PRODUCED BY



Auch *Das Spitzentuch der Königin* gehört in die Reihe der nur mäßig erfolgreichen Bühnenwerke des Operettenkomponisten Strauß. Was 1880 als tagesaktuelle Satire auf das habsburgische Kaiserhaus gedacht war, musste aus Zensurgründen in ein Fantasie-Portugal des 16. Jahrhunderts verlegt werden. Dort zeigt sich der unter Vormundschaft stehende König weder den Staatsgeschäften noch seiner Ehefrau zugetan – umso mehr aber den Trüffeln. Darin den lockeren Lebenswandel des österreichischen Erzherzogs Rudolf zu erkennen, zündete beim Wiener Publikum nur mäßig. Den Misserfolg verwandelte Johann Strauß binnen weniger Wochen in einen seiner schönsten Konzertwalzer: *Rosen aus dem Süden*. Hier erhielten das Trüffel-Couplet aus der Operette wie auch die wohl titelgebende Romanze »Wo die wilde Rose erblüht« eine neue Gestalt. Der Süden meinte jedoch nicht länger Portugal, sondern Italien, dessen König Umberto I. Strauß seinen Walzer widmete. Der Monarch fiel 1900 einem anarchistischen Attentat zum Opfer, ebenso wie 1898 die österreichische Kaiserin Elisabeth, die nach dem Suizid ihres Sohnes – des in der Operette persiflierten Kronprinzen Rudolf – ein rastloses Wanderleben geführt hatte.

Trotz seines Titels führt Johann Strauß' *Egyptischer Marsch* zunächst nach Nordosten: Er komponierte ihn 1869 bei seinem letzten Sommerengagement in der russischen Zarenresidenz Pawlowsk. Die vagen orientalistischen Anklänge inklusive Gesangseinlage erlaubten es Strauß, das Stück wenige Tage nach seiner »ägyptischen« Premiere erneut als *Tscherkessen-Marsch* zu präsentieren. Doch bot sich bald ein Anlass, zum ursprünglichen Titel zurückzukehren: Im November 1869 wurde der Suezkanal eröffnet, und am Festkonvoi nahm mit seiner Jacht auch Kaiser Franz Joseph teil. Die Feierlichkeiten kamen in Wien unter dem Titel *Nach Egypten* auch auf die Bühne des Theaters an der Wien – mit Strauß' Marsch als Bühnenmusik.

Als Josef Strauß 1866 seinen Walzer *Friedenspalmen* schrieb, war für die Habsburgermonarchie die letzte Friedensperiode ihres Bestehens angebrochen. Vorangegangen waren 1866 gleich zwei parallele Kriege, deren einer gegen das Königreich Italien bei Custoza mit einem Sieg, der andere gegen Preußen bei Königgrätz mit einer schmachvollen Niederlage geendet hatte. Der Friedensschluss von Prag im August 1866 warf das Habsburgerreich auf seinen Kern zurück: Es schied aus dem Deutschen Bund aus und gab damit Preußen den Weg für einen kleindeutschen Nationalstaat frei. An Italien musste es Venetien und Mantua abtreten. Die Strauß-Brüder verarbeiteten das Trauma musikalisch: Josef mit seinen gemessenen, in sich stilistisch geschlossenen *Friedenspalmen*, die mit einer für ihn typischen fein abgetönten Introdution aufwarten. Johann komponierte nach Königgrätz seinerseits eine ganze Reihe von »Heimat«-Stücken, darunter seinen berühmtesten Walzer, die Zugabe eines jeden Neujahrskonzerts: *An der schönen blauen Donau*.



PRODUCED BY



Yannick Nézet-Séguin.

Der international gefeierte Dirigent Yannick Nézet-Séguin ist seit 2018 Musikdirektor der Metropolitan Opera in New York und seit 2012 Musikdirektor des Philadelphia Orchestra. Seit 25 Jahren leitet er auch das Orchestre Métropolitain (Montréal). Von 2008 bis 2018 war er Chefdirigent des Rotterdams Philharmonisch Orkest, zu dessen Ehrendirigent er ernannt wurde. Weiters ist er Ehrenmitglied des Chamber Orchestra of Europe.

Yannick Nézet-Séguin setzt sich für die Erweiterung des klassischen symphonischen und des Opernrepertoires ein, darunter bislang selten aufgeführte Werke von Komponistinnen und Komponisten wie Florence Price, Clara Schumann, William Dawson und William Grant Still. Gleichermäßen widmet er sich auch zeitgenössischen Komponisten. Mit seinen Dirigierakademien in Domaine Forget und Montréal bietet er außerdem eine Plattform für die nächste Dirigentengeneration, deren Absolventen inzwischen in großen Orchestern auf der ganzen Welt tätig sind.

Die Wiederentdeckung von Florence Price wurde durch Yannick Nézet-Séguin und das Philadelphia Orchestra nachhaltig gefördert, deren Aufführungen und Aufnahmen maßgeblich dazu beigetragen haben, Price wieder einen festen Platz im Repertoire zu verschaffen. 2022 wurden sie dafür mit einem Grammy Award ausgezeichnet.

Als Gastdirigent arbeitet Yannick Nézet-Séguin auch mit vielen führenden europäischen Orchestern wie den Wiener Philharmonikern, den Berliner Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks sowie dem London Philharmonic und dem London Symphony Orchestra zusammen. Er leitete Konzerte bei den Salzburger Festspielen und bei vielen europäischen Festivals, darunter in Edinburgh, Luzern und bei den BBC Proms in London. Im Sommer dirigierte er in Nordamerika unter anderem beim Mostly Mozart Festival in New York, in Lanaudière, Vail und Saratoga. Als gefeierter Operndirigent wirkte er an der Wiener Staatsoper, am Teatro alla Scala, im Royal Opera House Covent Garden, an der Niederländischen Oper und bei den Salzburger Festspielen.

Yannick Nézet-Séguins Debüt bei den Wiener Philharmonikern erfolgte im Jahr 2010 bei der Mozartwoche in Salzburg. Seit damals dirigiert er regelmäßig gemeinsame Konzerte in Wien und Salzburg und auf Tourneen. Ein besonderer Höhepunkt war das Sommernachtskonzert 2023 unter seiner musikalischen Leitung. Am 1. Jänner 2026 wird er erstmals am Pult des Neujahrskonzerts der Wiener Philharmoniker stehen.

Der in Montréal geborene Yannick Nézet-Séguin studierte am Conservatoire de Montréal Klavier, Dirigieren und Komposition. Er erhielt zahlreiche Ehrungen, darunter fünf GRAMMY Awards. Er wurde zum Musical America's 2016 Artist of the Year ernannt und mit dem Order of Canada und dem Ordre des Arts et des Lettres ausgezeichnet. Mit seinem künstlerischen Schaffen und seinem Bekenntnis zu höchster musikalischer Qualität begeistert Yannick Nézet-Séguin Publikum und Musiker weltweit.

Yannick Nézet-Séguin wurde 2024 ROLEX Markenbotschafter.

www.yannicknezetseguin.com

Neujahrskonzert 2026. Spendeninformation.

Aus den Konzerteinnahmen der Voraufführung am 30. Dezember 2025 spenden die Wiener Philharmoniker EUR 100.000,- für karitative Zwecke an LICHT INS DUNKEL.

Sie gehen an folgende Projekte und Einrichtungen:

- EUR 20.000,- an #girls_only
(Psychotherapeutische Gruppe für Mädchen mit Gewalt- und Missbrauchserfahrungen)/
Verein Hilfe für Kinder und Eltern - Kinderschutz-Zentrum Graz
 - EUR 5.000,- für die Soforthilfe für minderjährige Missbrauchs- und Gewaltopfer/
Kinderschutzzentrum Salzburg – Hilfe für Kinder und Eltern
 - EUR 15.000,- für die Beratung, Betreuung und Begleitung von Mädchen und Frauen mit
mit deren Kindern, die von Gewalt betroffen sind/
Frauenzentrum Osttirol – Beratung für Mädchen und Frauen
 - EUR 10.000,- an den Verein TAMAR/
Beratungsstelle für misshandelte und sexuell missbrauchte Frauen, Mädchen und Kinder
 - EUR 50.000,- an den Soforthilfefonds von LICHT INS DUNKEL.
Dieser unterstützt Familien mit behinderten oder minderjährigen Kindern in Notsituationen.
-

ORF.

86. Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker:

Am 1. Jänner 2026 live in ORF 2, Ö1 und auf ORF ON, dazu „matinee“ mit Porträts, Making-of, Ballett, „Pausenfilm“

Der ORF startet auch am 1. Jänner 2026 mit der glanzvollen Live-Übertragung des berühmten Neujahrskonzerts der Wiener Philharmoniker (11.15 Uhr, ORF 2, Ö1, ORF ON) aus dem Goldenen Saal des Wiener Musikvereins schwungvoll ins nächste Kulturjahr. Gemeinsam mit dem kanadischen Dirigenten Yannick Nézet-Séguin – erstmals am Pult des wohl bedeutendsten Klassikereignisses der Welt – setzt das Spitzenorchester auch im Programm, das traditionell aus dem reichen Repertoire der Strauss-Dynastie und deren Zeitgenossen schöpft, teils neue Akzente. So feiern insgesamt fünf besondere Stücke ihre Neujahrskonzert-Premiere, darunter auch zwei Werke der Komponistinnen Josephine Weinlich und Florence Price.

Auf die Konzertübertragung stimmt ein interessantes TV-Rahmenprogramm ein. Zu sehen sind die Dokumentation „Johann Strauss und die Frauen“ (9.05 Uhr), ein filmisches Dirigentenporträt (9.50 Uhr) sowie das alljährliche Making-of „Auftakt zum Neujahrskonzert“ (10.45 Uhr), außerdem der ORF-Konzertfilm zur Pause mit dem Titel „Der Zauber der Kunst – 250 Jahre Sammlung Albertina“ (ca. 11.50 Uhr) sowie zwei vorab aufgezeichnete Balletteinlagen des Wiener Staatsballetts von Schauplätzen im Museum für angewandte Kunst sowie in der Wiener Hofburg.

68. ORF-Übertragung mit 14 HD-Kameras:

Jubiläum für Neujahrskonzert-Profi Michael Beyer

2026 überträgt das ORF-Fernsehen bereits das 68. Mal in seiner Geschichte das Neujahrskonzert live aus dem prachtvollen Goldenen Saal des Wiener Musikvereins mit seiner einzigartigen Akustik. Die traditionsreiche Kulturveranstaltung gilt als weltweit meistausgestrahlter Konzertevent, den dank der eindrucksvollen ORF-Bilder in bester High-Definition-Qualität jährlich rund 50 Millionen Menschen in mehr als 150 Ländern via TV und Stream verfolgen. Für die hochkarätige TV-Produktion sorgt ein erstklassiges Team unter der Leitung von Neujahrskonzert-Profi Michael Beyer, der insgesamt 14 HD-Kameras dirigiert. Der deutsche TV-Konzert- und Opernregisseur verantwortete die Live-Übertragung bisher bereits neunmal – von 2014 bis 2017 sowie 2020 und 2022 bis 2025 – und feiert somit 2026 ein rundes Jubiläum. Zusätzlich übernahm er heuer erneut und schon zum 13. Mal die Bildregie des ORF-Neujahrskonzertballetts, das aus zwei, bereits zum Sommerende vorproduzierten Tanzeinlagen des Wiener Staatsballetts zu Kompositionen von Johann Strauss Sohn besteht. Die TV-Übertragung für die deutschsprachigen Länder kommentiert zum vierten Mal in bewährter Manier Kulturmoderatorin und -journalistin Teresa Vogl live für das Fernsehpublikum.

ORF-Neujahrskonzert-„matinee“, Konzert-Dacapos und John-Neumeier-Porträt

In Rahmen der Neujahrs-„matinee“ am Donnerstag, dem 1. Jänner 2026, ab 9.05 Uhr in ORF 2 und auf ORF ON stimmen gleich drei TV-Sendungen auf die Konzertübertragung (11.15 Uhr) ein. Zunächst befasst sich die Dokumentation „Johann Strauss und die Frauen“ von Regisseurin Barbara Weissenbeck mit dem Strauss-Mythos: Die spannende filmische Reise beleuchtet das ehrgeizige musikalische Genie sowie dessen komplexe Familiengeschichte – geprägt von persönlichen Konflikten, Rivalitäten, aber auch starken Frauen, die maßgeblich am Erfolg des weltweit berühmten Walzerkönigs beteiligt waren. Danach steht ein von Christiaan van Schermbeek gestaltetes Filmporträt

des Frankokanadiers „Yannick Nézet-Séguin“ (9.50 Uhr), der erstmals das Neujahrskonzert dirigieren wird, auf dem Programm. Schließlich bietet die traditionelle Making-of-Dokumentation „Auftakt zum Neujahrskonzert“ (10.45 Uhr) von Barbara Pichler-Hausegger wieder exklusive Einblicke in die monatelangen Vorbereitungen zum berühmtesten aller philharmonischen Konzerte und einer der größten TV-Konzertproduktionen. Außerdem: Der von Alex Wieser hergestellte musikalische ORF-Film zur Konzertpause „Der Zauber der Kunst – 250 Jahre Sammlung Albertina“ (ca. 11.50 Uhr) begibt sich auf eine besondere nächtliche Fantasiereise durch eine der bedeutendsten Kunst- und Kultureinrichtungen Österreichs. Und: Das ORF-Neujahrskonzertballett zu zwei besonderen Stücken von Johann Strauss Sohn wird das TV-Publikum bezaubern.

Wer die Live-Übertragung des Neujahrskonzerts am Vormittag des 1. Jänner verpasst, kann das glanzvolle Ereignis noch drei weitere Male im TV erleben: So bietet ORF III Kultur und Information am Neujahrstag als „Langschläfer-Service“ das bewährte Dacapo im Hauptabendprogramm (20.15 Uhr), eingeleitet vom „Auftakt zum Neujahrskonzert“ (19.50 Uhr). 3sat präsentiert den Klassik-Event am Samstag, dem 3. Jänner (20.15 Uhr). ORF 2 zeigt das Konzert traditionell nochmals in der „matinee“ am Dreikönigstag, am Dienstag, dem 6. Jänner (10.05 Uhr), und zur Einstimmung davor den sogenannten Pausenfilm „Der Zauber der Kunst – 250 Jahre Sammlung Albertina“ (9.05 Uhr) sowie eine ausführlichere Fassung der Making-of-Doku, diesmal unter dem Titel „Hinter den Kulissen des Neujahrskonzerts“ (9.35 Uhr). Weiters steht nach dem Konzert-Dacapo das Porträt des diesjährigen Ballettchoreografen „John Neumeier – Ein Leben für den Tanz“ (11.55 Uhr) auf dem Spielplan.

Hochkarätiges Ballett-Comeback für Choreograf John Neumeier und Designer Albert Kriemler

Auch am 1. Jänner 2026 zeigt ORF während der Konzertübertragung zu zwei ausgewählten Musikstücken – zum Walzer *Rosen aus dem Süden* und zur *Diplomaten-Polka*, beide von Johann Strauss Sohn – zwei im Sommer produzierte Tanzeinlagen des Wiener Staatsballetts. Für die Choreografie zeichnet – nach 1999 und 2006 – nun zum dritten Mal der US-Amerikaner John Neumeier verantwortlich, der bis 2024 mehr als 50 Jahre lang das Hamburg Ballett leitete und mit seinen außergewöhnlichen Kreationen zu den bedeutendsten Choreografen der Gegenwart zählt. Die Ballettkostüme stammen vom Schweizer Designer Albert Kriemler, Kreativdirektor des Modetags AKRIS. Vor exakt 20 Jahren begann die Kollaboration zwischen Neumeier und Kriemler beim ORF-Neujahrskonzertballett 2006 – seither entstanden zahlreiche gemeinsame Projekte und Bühnenproduktionen. Für den Walzer *Rosen aus dem Süden* kreierte Neumeier in den Räumlichkeiten des MAK, des Museums für angewandte Kunst in Wien, eine ausdrucksstarke und emotionsgeladene Hommage an die sogenannte „Wiener Rose“ – die berühmte Rosendarstellung aus dem Nachlass der k.k. Wiener Porzellanmanufaktur. Die Wiener Hofburg ist Schauplatz der *Diplomaten-Polka*, deren Choreografie eine humoristische Annäherung an die Themen Diplomatie, Bürokratie und Beamtentum darstellt.

Vor der Kamera standen insgesamt zwölf Tänzerinnen und Tänzer des Wiener Staatsballetts. Den Walzer interpretierten vier zauberhafte Paare: die Erste Solotänzerin Ketevan Papava und der kürzlich neu ernannte Erste Solotänzer Timoor Afshar sowie Natalya Butchko und Géraud Wielick, Gaia Fredianelli und Calogero Failla, Alaia Rogers-Maman und Victor Cagnin. Die *Diplomaten-Polka* tanzten an der Seite von Alessandro Frola, der zur Spielzeit 2025/26 als Erster Solotänzer an das Wiener Staatsballett wechselte, fünf grazile Damen: neben Natalya Butchko und Gaia Fredianelli weiters Anita Manolova, Tatiana Mazniak und Laura Cislighi.

Der Zauber der Kunst – 250 Jahre Sammlung Albertina“: Der ORF-Film zur Konzertpause

Der erstmals von Alex Wieser gestaltete und produzierte traditionelle ORF-Film zur Neujahrskonzertpause würdigt das 250-Jahr-Jubiläum der Sammlung Albertina. Die rund 25-minütige Produktion begibt sich auf eine nächtliche musikalische Fantasiereise durch das renommierte Wiener Museum und seine beeindruckende Gemäldegalerie, von Monet bis Kandinsky. Dabei erwachen berühmte Werke durch den Zauber der Musik zum Leben und Geheimnisvolles trägt sich zu. Der Film lässt das TV-Publikum in herausragende Momente der Kunst- und Musikgeschichte eintauchen, klangvoll begleitet von Musikerinnen und Musikern der Wiener Philharmoniker, und rückt die Albertina als einen der bedeutendsten Kunstorte in Österreich in den Mittelpunkt. Meisterwerke der Sammlung werden mit Wiener Originalschauplätzen – vom Monet-Garten in Kagran über ein historisches Kaffeehaus bis zu alten Wiener Innenstadthöfen und den Prunkräumen der Albertina – verbunden und in einen filmischen Traum verwandelt.

Das Neujahrskonzert 2026 in Ö1: Live-Übertragung und „Intermezzo“ in der Pause

Auch Ö1 überträgt am 1. Jänner 2026 das „Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker“ als traditionelle Jahreseröffnung um 11.15 Uhr live aus dem Wiener Musikverein, es moderiert Eva Teimel.

In der Konzertpause um ca. 11.50 Uhr steht der Kultur-Talk „Intermezzo“ mit Dirigent Yannick Nézet-Séguin auf dem Programm.

Das weltberühmte Konzertereignis im ORF.at-Netzwerk und im ORF TELETEXT

Das Neujahrskonzert steht rund um den Jahreswechsel auch im Mittelpunkt der Kulturberichterstattung des ORF.at-Netzwerks – zahlreiche Kanäle informieren vorab über Konzertprogramm, Orchester und Dirigent. Am 1. Jänner wird dann das Konzert selbst auf ORF.at sowie auf ORF ON (inkl. ORF-Film zur Konzertpause) im Video-Live-Stream übertragen. Den Audio-Live-Stream bringen ORF Sound und oe1.ORF.at, außerdem kann man das Kulturereignis auch in 5.1 Dolby Digital genießen (in der Ö1-App des ORF-HbbTV-Angebots bei entsprechendem Gerät neuerer Generation mit Internetanschluss). Nachträglich stehen Konzert und Film auf ORF ON auch on demand bereit. Der ORF TELETEXT stellt das Neujahrskonzert ebenfalls in den Mittelpunkt seiner Kulturberichterstattung.

ROLEX UND DIE KUNST

Rolex fördert künstlerische Spitzenleistungen und erkennt so die entscheidende Rolle an, die sie in unserer Welt spielen. Künstler wecken Emotionen und verbinden Menschen, beflügeln Kreativität und machen unsere Zukunft besser. Als Unternehmen, das sich der Handwerkskunst und Exzellenz verschrieben hat, schafft Rolex die Voraussetzungen, unter denen Künstler den Höhepunkt ihres Könnens erreichen.

Seit über fünf Jahrzehnten pflegt Rolex enge Partnerschaften mit visionären Künstlern, die sich in puncto Kreativität und Leistung den höchsten Maßstäben verpflichtet fühlen. Die erste von ihnen war 1976 die renommierte Sopranistin Dame Kiri Te Kanawa. Seitdem hat die Marke ihre Tätigkeit ausgeweitet und Beziehungen zu vielen weiteren Markenbotschafterinnen und -botschaftern von Weltrang sowie zu Institutionen aufgebaut, die herausragende künstlerische Leistungen ermöglichen.

Heute ist dieses fortwährende Engagement als Initiative Perpetual Arts bekannt, ein globales Konzept, das sich auf Architektur, Film, Tanz, Musik, Theater und Bildende Kunst erstreckt. Durch seine wachsenden Partnerschaften mit hochkarätigen Künstlern und führenden Institutionen will Rolex diejenigen würdigen und unterstützen, die in ihrer jeweiligen Sparte ganz oben stehen, das kulturelle Erbe bewahren und aufstrebende Talente fördern.

MEDIENMITTEILUNG

ROLEX MARKENBOTSCHAFTER YANNICK NÉZET-SÉGUIN DIRIGIERT 2026 DAS WELTBERÜHMTE NEUJAHRSKONZERT DER WIENER PHILHARMONIKER UND REIHT SICH DAMIT IN DEN KREIS SEINER ILLUSTREN VORGÄNGER EIN

Genf, 15. Dezember 2025 – Seit mehr als 80 Jahren begrüßen die Wiener Philharmoniker, eines der weltweit renommiertesten Orchester, das neue Jahr mit einem faszinierenden Konzert, das von der Kraft der Musik zeugt, Menschen in aller Welt zu verbinden. Das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker, das seit 2009 von Rolex präsentiert wird und eine Hommage an das künstlerische Erbe darstellt, findet am Vormittag des 1. Januar im Goldenen Saal des traditionsreichen Wiener Musikvereins statt. Mit weltweit rund 50 Millionen Fernseh- und Streaming-Zuschauern in mehr als 150 Ländern ist es das meistgesehene Klassikkonzert überhaupt.

NEUJAHRSKONZERT DER WIENER PHILHARMONIKER 2026

Bislang standen bei diesem Konzert einige der bedeutendsten Maestros der Musikwelt, darunter Herbert von Karajan, Carlos Kleiber, Zubin Mehta, Riccardo Muti, Daniel Barenboim und Rolex Markenbotschafter Gustavo Dudamel, am Pult. Bei der Ausgabe 2026 wird ein neues Gesicht die Leitung übernehmen: der kanadische Dirigent und Rolex Markenbotschafter Yannick Nézet-Séguin.

„Es ist mir eine überaus große Ehre, gemeinsam mit meinen Freunden von den Wiener Philharmonikern am Neujahrskonzert mit seiner einzigartigen und weltberühmten Tradition mitzuwirken. Als Musiker und als Mensch widme ich mich leidenschaftlich dem Ziel, eine Brücke zwischen Tradition und Moderne zu schlagen, um die Botschaft der klassischen Musik stärker zu verbreiten. Diese Vision schlägt sich auch im diesjährigen Programm nieder.“ – Yannick Nézet-Séguin.

Nézet-Séguin, der für seine lebendige Vision und sein beherztes Dirigat bekannt ist, gehört zu den einflussreichsten Dirigenten seiner Generation.

Neben zahlreichen weiteren Auszeichnungen wurde der mehrfache Grammy-Preisträger 2015 zum *Compagnon de l'Ordre des arts et des lettres du Québec* ernannt und 2016 von *Musical America* zum Künstler des Jahres gekürt.

Nézet-Séguin arbeitet seit 2010 mit den Wiener Philharmonikern zusammen und hat das Orchester regelmäßig bei Konzerten in Wien, Salzburg und auf Tourneen sowie beim traditionellen Sommernachtskonzert 2023 dirigiert. Beim Neujahrskonzert – das bekanntermaßen Werken aus der Feder von Johann Strauß gewidmet ist – wird der Rolex Markenbotschafter auch die Musik der österreichischen Komponistin Josephine Weinlich sowie von Florence Price, der ersten Schwarzen Komponistin, deren Sinfonie 1933 von einem großen amerikanischen Orchester aufgeführt wurde, zum Erklingen bringen.

Das Neujahrskonzert, traditionell eine Hommage an die Musik der Strauß-Dynastie und ihrer Zeitgenossen, wird im Fernsehen übertragen und auf Rolex Partner [medici.tv](https://www.medic.tv) gestreamt.

Rolex ist seit 2008 Exklusivpartner der Wiener Philharmoniker und seit Januar 2009 Exklusivsponsor des Neujahrskonzerts.

NEUJAHRSKONZERT DER WIENER PHILHARMONIKER 2026



Yannick Nézet-Séguin ist als einer der weltweit führenden Dirigenten bekannt für seinen unkonventionellen Stil, seine dynamische Führung und seine innovativen Beiträge zur klassischen Musik. 2018 wurde er zum Musikdirektor der Metropolitan Opera ernannt. Seitdem hat die „Met“ mehr zeitgenössische Kompositionen in ihr Repertoire aufgenommen. Im Alter von 25 Jahren wurde er zum Künstlerischen Direktor des Orchestre Métropolitain de Montréal ernannt, wo er nun einen Vertrag auf Lebenszeit hat.

2012 kam er als Musikdirektor zum Philadelphia Orchestra, wo er neue Impulse setzt, indem er mit neuen Werken ein jüngeres Publikum anzusprechen weiß. Er arbeitet eng mit den Berliner und den Wiener Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks sowie dem Chamber Orchestra of Europe zusammen und hat Aufführungen am Teatro alla Scala, dem Royal Opera House, der niederländischen Nationaloper, der Wiener Staatsoper sowie bei großen Festivals wie den Salzburger Festspielen geleitet. 2024 wurde er Rolex Markenbotschafter.

DIE WIENER PHILHARMONIKER

Die Wiener Philharmoniker, weithin als eines der renommiertesten Orchester der Welt geschätzt, haben sich der Pflege der großen Traditionen der klassischen Musik verschrieben. Das 1842 gegründete Orchester, das auf mehr als 180 Jahre künstlerischer Darbietungen zurückblicken kann, ist bekannt für seine Einzigartigkeit und seinen leuchtenden Klang sowie für seine hohen Ansprüche, mit denen es künstlerische Integrität wahrt und die humanitäre Botschaft der Musik in die ganze Welt trägt. In diesem Zeichen stehen heute vor allem zwei Veranstaltungen, die in zahlreichen Ländern der Welt ausgestrahlt werden: das Neujahrskonzert und das Sommernachtskonzert. Letzteres findet alljährlich im Mai oder Juni unter freiem Himmel im Schlosspark von Schönbrunn in Wien, der „Hauptstadt der Musik“, statt und zieht rund 50.000 Menschen an.

ROLEX UND DIE MUSIK

Rolex feiert individuelle Höchstleistungen als eine von Meilensteinen, Emotionen und bedeutenden Momenten geprägte Wegstrecke. Seit mehr als einem halben Jahrhundert tritt Rolex als Partner einiger der talentiertesten Künstlerinnen und Künstler sowie führender Kulturstätten auf, um Exzellenz zu würdigen und die Weitergabe des künstlerischen Erbes zu fördern und so Brücken zu schlagen zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

NEUJAHRSKONZERT DER WIENER PHILHARMONIKER 2026

Im Rahmen der Initiative Perpetual Arts von Rolex, die eine breite Palette künstlerischer Aktivitäten in den Sparten Architektur, Bildende Kunst, Film, Literatur, Musik, Tanz und Theater umfasst, bekräftigt das Unternehmen sein langfristiges Engagement für die globale Kultur.

Rolex unterhält Partnerschaften mit international renommierten Opernhäusern wie dem Teatro alla Scala, dem Royal Ballet & Opera, der Metropolitan Opera, der Opéra national de Paris, dem Teatro Colón, der Opéra de Monte-Carlo und dem Opernhaus Zürich und unterstützt zudem Zentren der darstellenden Kunst wie das National Center for the Performing Arts und die Elbphilharmonie.

Rolex fördert die Musik als Sponsor prestigeträchtiger Festivals und Orchester, etwa der Salzburger Festspiele und Pfingstfestspiele sowie der Wiener Philharmoniker. Zudem bestehen Partnerschaften mit Initiativen, die den künstlerischen Nachwuchs fördern, darunter Operalia – The World Opera Competition, die Kiri Te Kanawa Foundation, die Orchesterakademie der Wiener Philharmoniker und der Herbert von Karajan Young Conductors Award.

Zu den Rolex Markenbotschafterinnen und -botschaftern in der Musik gehören weltweit führende Künstlerinnen und Künstler wie Cecilia Bartoli, Benjamin Bernheim, Michael Bubl , Renaud Capuçon, Gustavo Dudamel, Juan Diego Fl rez, Hélène Grimaud, Jonas Kaufmann, Yannick Nézet-Séguin, Jakub Orli ski, Anoushka Shankar, Dame Kiri Te Kanawa, Sir Bryn Terfel, Rolando Villaz n, Sonya Yoncheva und Yuja Wang.

DAS UNTERNEHMEN ROLEX

UNVERWECHSELBARES SYMBOL FÜR QUALITÄT UND KNOW-HOW

Rolex ist ein unabhängiger Schweizer Uhrenhersteller mit einer überragenden Fertigungstiefe. Das Unternehmen mit Sitz in Gen  genießt Weltruf für sein Know-how und die Qualität seiner Erzeugnisse, die durch ihre Exzellenz, ihre Eleganz und ihr einzigartiges Renomm e bestechen. Die Uhrwerke aller Oyster Perpetual und Perpetual Armbanduhren werden handgefertigt, zunächst vom COSC offiziell zertifiziert und anschließend von Rolex selbst auf Präzision, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit geprüft. Mit dem grünen Siegel, das das Zertifikat „Chronometer der Superlative“ trägt, bescheinigt Rolex, dass jede Uhr diese Prüfungen, die es in eigenen Labors sowie nach eigenen Kriterien durchf hrt, bestanden hat. Die Labors und Pr fungsabläufe mit den eigenen Prüfkriterien werden regelmäßig von einer unabhängigen Stelle zertifiziert.



NEUJAHRSKONZERT DER WIENER PHILHARMONIKER 2026

Der Begriff „Perpetual“, der auf jeder Oyster Armanduhr erscheint, ist weit mehr als nur ein Wort auf dem Zifferblatt, er steht für eine Philosophie, die von der Vision und den Werten der Uhrenmarke „Rolex“ getragen wird – ein beständiges Streben nach Exzellenz, das bereits der Gründer Hans Wilsdorf auf das Unternehmen übertragen hat. So kann Rolex auf etliche bedeutende Erfindungen in der Uhrmacherkunst zurückblicken: 1926 wurde die Oyster präsentiert, die erste wasserdichte Armanduhr, und 1931 erfolgte die Erfindung des rotorbetriebenen automatischen Aufzugsmechanismus Perpetual-Rotor. Rolex hat seit seiner Gründung über 600 Patente angemeldet. Das Unternehmen verfügt über vier Standorte in der Schweiz, und ein fünfter, ebenfalls in der Schweiz gelegen und noch im Aufbau befindlich, soll 2029 den Betrieb aufnehmen. An diesen Standorten entwickelt und fertigt Rolex die Komponenten seiner Armanduhren im Wesentlichen selbst – mit den entsprechenden Arbeitsschritten von der Schmelze der Goldlegierungen bis hin zur Herstellung, Montage und Endausführung aller Bestandteile von Uhrwerk, Gehäuse, Zifferblatt und Armband. Überdies engagiert Rolex sich in den Bereichen Kunst und Kultur, Sport, Erforschung und Entdeckung und unterstützt diejenigen, die sich für den Erhalt unseres Planeten einsetzen.

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER ROLEX UND DIE MUSIK SIND ERHÄLTICH UNTER
[https://newsroom.rolex.com/world-of-rolex/perpetuating-arts-and-culture/rolex-and-music/
rolex-and-music-2025](https://newsroom.rolex.com/world-of-rolex/perpetuating-arts-and-culture/rolex-and-music/rolex-and-music-2025)

MEDIENKONTAKT

Anne-Sophie de Guigné
Rolex SA
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
anne-sophie.deguigne@rolex.com
Tel.: +41 79 570 44 34

WEITERE INFORMATIONEN

[rolex.com](https://www.rolex.com)
[rolex.org](https://www.rolex.org)
newsroom.rolex.com
[youtube.com/rolex](https://www.youtube.com/rolex)

#Rolex
#PerpetualArts

Europäische Rundfunkunion (EBU).

Die Europäische Rundfunkunion (EBU) ist der weltweit führende Zusammenschluss öffentlich-rechtlicher Medien. Wir zählen 113 Mitgliedsorganisationen aus 56 Ländern und weitere 31 assoziierte Mitglieder in Asien, Afrika, Australasien und Amerika.

Unsere Mitglieder betreiben knapp 2.000 Fernseh-, Radio- und Onlinekanäle und -dienste und bieten eine Bandbreite von Inhalten auf anderen Plattformen an. Damit erreichen sie insgesamt mehr als eine Milliarde Menschen weltweit und senden in 153 Sprachen.

Unsere Zielsetzung ist es, eine nachhaltige Zukunft für öffentlich-rechtliche Medien zu sichern. Wir bieten unseren Mitgliedern erstklassige Inhalte aus den Bereichen Nachrichten, Sport und Musik. Dabei bauen wir auf unserem Gründungsethos der Solidarität und Zusammenarbeit auf, um so ein Forum des Lernens und Austauschs zu schaffen.

In diesem Sinne freuen wir uns, gemeinsam mit unserem österreichischen Mitglied ORF das Neujahrskonzert 2026 der Wiener Philharmoniker zu präsentieren – eine internationale Tradition, die beispielhaft für die kulturelle Rolle öffentlich-rechtlicher Medien steht, Menschen durch gemeinsame Erlebnisse zusammenzubringen.

Das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker besteht nun schon seit neun Jahrzehnten und entwickelt sich weiter, während es gleichzeitig seinem beachtlichen Vermächtnis Rechnung trägt. Diese Zusammenarbeit verdeutlicht, wie öffentlich-rechtliche Medien weltweit die beständigsten kulturellen Ereignisse bewahren und ihr Publikum überall daran teilhaben lassen.

Über die Netzwerke Eurovision und Euroradio werden mehr als 40 unserer Mitglieder und etwa 50 weitere internationale Rundfunkanstalten dieses besondere Konzert einem Publikum auf der ganzen Welt zugänglich machen, während wir gemeinsam das Jahr 2026 einläuten.

Wir laden Sie herzlich ein, an dieser Feier teilzunehmen.

Wir wünschen Ihnen allen ein frohes und gesundes neues Jahr!

<https://www.ebu.ch/>

Neujahrskonzert 2026: Blumenschmuck von den Wiener Stadtgärten

Das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker findet am 1. Jänner unter der Leitung von Dirigent Yannick Nézet-Séguin im Wiener Musikverein statt. Floristisch untermalt wird das Konzert durch die prächtige Dekoration der Wiener Stadtgärten. Die Kooperation der Wiener Philharmoniker mit den Wiener Stadtgärten setzt sich seit dem gelungenen Start 2015 fort. Das Neujahrskonzert ist ein Highlight der Florist*innen-Branche und eine einmalige Gelegenheit, die hohe Kunst der Wiener Stadtgärtnerinnen und Stadtgärtner einem weltweiten Publikum zu präsentieren.

*„Die langjährige Kooperation zwischen den Wiener Philharmonikern und den Wiener Stadtgärten vereint musikalische Perfektion mit floraler Kreativität und Fertigkeit. Beide Institutionen tragen mit ihrer langen Geschichte maßgeblich zum weltweiten Ansehen Wiens bei. Der kunstvoll arrangierte Blumenschmuck unserer Florist*innen unterstreicht diese Verbindung und verleiht dem Neujahrskonzert somit einen farbenprächtigen Rahmen für diese weltweit einmalige musikalische Darbietung“,* hält Stadtgartendirektor Karl Hawliczek fest.

Leitfarben des Blumenschmucks: Elegante Farben und kräftige Farbakzente

Ein Blumenmeer aus 30.000 Blüten wird den Goldenen Saal beim 86. Neujahrskonzert erstrahlen lassen. Ob Rosen, Amaryllis, Nelken und Orchideen: Bei den diesjährigen Blumen werden warme, zarte Farbkombinationen im Vordergrund stehen. *„Von zarten Apricot in unterschiedlichen Facetten bis hin zu dezenten Korallentönen, aber auch Blüten in Rosa werden in den Gestecken vertreten sein. Durch strahlende Elemente, vor allem in Rot und Orange, werden verspielte Farbakzente gesetzt“,* ergänzt Gärtnermeisterin Edith Hopf. Sämtliche Pflanzen und Blumen wurden nachhaltig und unter fairen Arbeitsbedingungen kultiviert.

Florales Meisterhandwerk auf höchstem Niveau

Großes handwerkliches Geschick ist notwendig, um den floralen Schmuck TV-gerecht in Szene zu setzen. Um das Blütenmeer perfekt zu präsentieren, bedarf es viel an Erfahrung und Fachkenntnis. Die Arbeiten der Floristinnen und Floristen starten bereits am 27. Dezember, damit alles rechtzeitig bereit ist für dieses weltweite Kulturereignis. Unterstützt werden die Wiener Stadtgärten dabei von Floristik-Lehrlingen der gemeinnützigen Organisation „Jugend am Werk“ und deren Lehrerinnen und Lehrer.

„Die Wiener Stadtgärten bringen über 160 Jahre gärtnerische Erfahrung mit“, betont Karl Hawliczek, der jedes Jahr rund 1,5 Millionen farbenfrohe Frühlings- und Sommerblumen in ganz Wien auspflanzen lässt.

Weltweiter Neujahrsgruß aus Wien

Die Musikerinnen und Musiker der Wiener Philharmoniker und die Wiener Stadtgärten werden das heurige Neujahrskonzert wieder zu einem Höhepunkt für Millionen TV-Zuseherinnen und TV-Zuseher in der ganzen Welt machen und ihnen damit einen besonderen kulturellen Neujahrsgruß überbringen. Das Neujahrskonzert wird weltweit in über 150 Ländern via TV und Stream übertragen und von rund 50 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauern verfolgt.



NEUJAHRSKONZERT 2026

WIENER PHILHARMONIKER

YANNICK NÉZET-SÉGUIN



DAS BERÜHMTESTE KLASSIKEVENT DER WELT LIVE AUS WIEN

Es gibt wohl kein Konzert in der Welt der Klassischen Musik, das in jedem Jahr mit so viel Vorfreude erwartet wird wie das Neujahrskonzert aus Wien. Die besten Dirigenten eröffnen mit den Wiener Philharmonikern traditionell das neue Jahr mit einem Galakonzert im prachtvollen Goldenen Saal des Musikvereins.

Das Neujahrskonzert 2026 wird zum ersten Mal von Maestro Yannick Nézet-Séguin geleitet. Nézet-Séguin ist seit 2018 Musikdirektor der Metropolitan Opera in New York und seit 2012 Musikdirektor des Philadelphia Orchestra. Seit 25 Jahren leitet er auch das Orchestre Métropolitain (Montréal). Von 2008 bis 2018 war er Chefdirigent des Rotterdams Philharmonisch Orkest, zu dessen Ehrendirigent er ernannt wurde.

Der Live-Mitschnitt des Neujahrskonzerts 2026 wird im digitalen Format (9. Januar) erhältlich sein sowie auf CD (16. Januar) DVD und Blu-ray, Vinyl und als Visual Album (30. Januar). Zudem wird das Album in Dolby Atmos Format veröffentlicht. Eine 3D-Audiowelt, die man ganz einfach mit Kopfhörern genießen kann. Verfügbar auf Amazon Music Unlimited, TIDAL, Deezer und Apple Music.

Pressekontakte:

Wiener Philharmoniker

Dr. Claudia Kapsamer

Telefon +43 664 3461530, presse@wienerphilharmoniker.at

Dr. Annette Frank

Telefon +43 664 4353844, presse@wienerphilharmoniker.at

Aktuelle Pressefotos zum Neujahrskonzert 2026 finden Sie unter:

<https://www.wienerphilharmoniker.at/de/press/5ix4ion-8Fn5-R4cvkn8>

ORF

Ruža Holzhacker

Telefon +43 1 87878-14703, ruza.holzhacker@orf.at
